

TOP DOGS

Business, das ist Krieg, Blut und Tränen.
So ist das.



Unsere „TOP DOGS“ – Einige Anmerkungen

Wenn man von der Realität überholt wird

Die Umzugskartons auf der Bühne zeugen von der Auflösung einer Scheinwelt: Manager, bis vor kurzem noch hochangesehene Spitzenkräfte der Wirtschaft, können einpacken. Hatten sie mit ihren schicken Anzügen, Krawatten und repräsentativen Büros leere Rituale gelebt und nur mit heißer Luft spekuliert?

Am Anfang kam uns das Szenario etwas überzogen vor, und wir fragten: Kann das ein Bühnenthema von allgemeinem Interesse sein?

Dann wurden wir (alle) Monat für Monat von einer sich steigernden Finanz- und Managementkrise geradezu überrollt, der Inhalt des Stückes und die gesellschaftliche Realität wurden nach und nach deckungsgleich!

Die Darstellerinnen

Der Kreis der acht Darsteller in der ursprünglichen Fassung des Stückes wurde auf 25 Personen erweitert. Die Kursgröße führte dazu, dass Aussagen und Personen austauschbar wurden.

Der Schock, plötzlich nicht mehr gebraucht zu sein, trifft Männer wie Frauen. In einigen Konstellationen wird eine Männerrolle durch den Anzug, die Krawatte oder die Frisur angedeutet, aber die Schauspielerinnen versuchen nicht - außer in ganz bestimmten Situationen - Männer zu imitieren, mit anderen Worten: wir haben ihnen keine Bärte angeklebt!

Die Erstfassung des Stückes hat Urs Widmer zusammen mit den Schauspielern erarbeitet und aus dieser Situation heraus wurden die realen Namen der Schauspieler in das Stück übernommen. Wir tragen dem Rechnung, indem wir den Schauspielern des Camps ihre „echten“ Namen gelassen haben.

Die Massenszenen

Nach außen versuchen die entlassenen Top Dogs cool zu bleiben, doch die Nacht, das Unterbewusstsein arbeitet unablässig und gibt keine Ruhe, wir hören ihren Herzschlag auf der Bühne, Angstzustände schütteln ihre Körper, Schreie münden in die „Große Klage“, einen erschütternden apokalyptischen Abgesang.

In der vorletzten Szene, die „Utopie vom Menschen“, wird die Zukunftsvision eines idealen

(weiter S. 6)



Besetzung

Camp	Benning	Friederike Benning
	Krause	Alexandra Böll
	Peters	Christiane Peters
	Pinn	Lea-Kristina Pinn
	von Witzleben	Nina von Witzleben
	Weichelt	Anna-Lena Weichelt
	Jostmeier	Janine Jostmeier

Gangübungen/Fitnessstraining	Hannah Schwalbe
	Katharina Heßling
	Maisam Shadid
	Lea Wassermann

Gipfeltreffen/ Anfang	Wrage	Janine Jostmeier
	Déer	Lara Kasnitz

Märchen	Väter und Söhne	Svenja Lampey
	Hans im Glück	Alina Rölver
	Fischer und seine Fru	Jingyi Zhou

Paartherapie	Frau Neuenschwander-Jenkins	Ann-Sophie Fuchs
	Herr Neuenschwander	Hannah Heßling
	Psychologin	Felizitas Jörden

Träume	Waffen	Gelawa Azbari
	Utopie des Menschen	Julia Krausa
	Honeymoonsuite	Sina Rosenhövel
	Tierwärter	Anita Schröder
	Menschliche Beziehung	Jasmin Shadid
	Büro aus Glas	Verena Schulte-Sienbeck
	Bergwanderung	Denise Teber

Licht, Technik, Regieassistenz	Laura Hoffmann
	Pia Mausbach
	Johanna Steingröver

Videotechnik	Hannah Heßling
	Katharina Heßling

Maske	Hanna Gerwing
	Amelie Gudorf
	Jennifer Jöcker

Choreographie/Maske	Friederike Wistokat
---------------------	---------------------

Ton und Technik	Georg Kiefhaber
-----------------	-----------------

Leitung	Walter Köhler
---------	---------------

Gesellschaftsmodells entworfen – wie in der aktuellen Studie „Vision Deutschland“ vom Juni 09: „Auf die Wirtschaftskrise folgt eine Gesellschaft der Gegenseitigkeit, der Abschied von den Ichlingen“!

Massenszenen gibt es auch beim Fitnessstraining für alle und als Schwertkampf, bei dem Manager die nötige Körperspannung zu finden suchen. Diese Szenen wurden von Frau Wistokat choreographiert. Danke!

Märchen und Träume

Das sind im Original zwei separate Blöcke mit jeweils vier bis fünf Texten. Wir haben diese Texte über das ganze Stück verteilt, um einen bestimmten Rhythmus in die längeren Passagen zu bringen.

Märchen und Träume erscheinen an vielen Stellen als Flashlights, die uns Zuschauer aus der laufenden Handlung hinausreißen. Alternative Vorstellungen von „Werten“ wie bei „Hans im Glück“, der, obwohl er alles verliert, glücklich ist, oder beim „Fischer und seine Frau“ - kennen Sie noch das Ende?

Die Träume legen die Kindheitstraumata bloß und spülen nach oben, was nicht aufgearbeitet ist: die Beziehung zur Mutter, die Wut auf den Chef.

Und das alles...

- doch ganz anders dargestellt als erwartet, mit Augenzwinkern und Humor, noch einmal überhöht durch eine Distanz, die uns die Lächerlichkeit dieses eben menschlichen Desasters vor Augen führt: der Manager, der von seinem Auto gefühlvoller spricht als von seiner Frau, der irgendwas schenkt, weil er nicht weiß, was seine Frau – „ein echter Kumpel“ übrigens – wirklich mag. Na gut, vieles vielleicht etwas überzogen, könnte man meinen, aber doch vieles auch, was jeder irgendwie bei sich wiedererkennen kann(?). Also es geht nicht nur um die anderen...

- am Ende doch von uns allen gemeinsam entwickelt, ein aufregender Prozess mit Krisen und Rückschlägen, in den letzten Wochen jedoch hin zu Begeisterung, Eifer und Einsatz! Auch die Technik musste bewältigt werden: Danke, Georg Kiefhaber!

Alle

Schülerinnen haben sich unglaublich (hinein)gesteigert in ihre Rollen und jedes Detail mit Akribie und Herzblut erarbeitet.

Danke dafür – und jetzt: Vorhang auf!

Walter Köhler

Szenen

Einleitung - Gangübung – Fitnessübung

Camp 1 dazwischen	VORSTELLUNG <i>Märchen:</i> Fischer – Väter und Söhne <i>Träume:</i> Waffen - Bergwanderung SCHLACHT DER WÖRTER
-----------------------------	--

- PAUSE –

Camp 2 dazwischen	MANÖVERKRITIK <i>Träume:</i> Tierwärter/menschl. Begegnung <i>Märchen:</i> Hans im Glück
-----------------------------	---

Paartherapie dazwischen	<i>Träume:</i> Honey Moon Suite - Glaspalast
-----------------------------------	---

Schwertschlacht	
Große Klage dazwischen	<i>Traum:</i> Utopie des Menschen

Schluss	Party
----------------	--------------

**Der Literaturkurs der Jahrgangsstufe 12
der Marienschule Münster
führt auf:**

Top Dogs

Wenn Macher nichts mehr machen können.
Das Trauma plötzlicher Arbeitslosigkeit.

Das Stück „Top Dogs“ von Urs Widmer handelt von einer bestimmten Gruppe von Arbeitslosen, von ehemaligen Topmanagern, Workaholics, die nur auf Arbeit bezogen lebten - sich nur über und durch die Arbeit definierten.

Aus dieser Gruppe greift der Autor einen bestimmten Typus heraus: Macher, die zielstrebig die ihnen gestellten Aufgaben erfüllen, ohne über den Sinn ihrer Tätigkeit weiter nachzudenken - Menschen in Kaderpositionen, die aber „Handlanger“ sind, indem sie Ausführende bleiben.

16. April 2009

Sehr geehrter Herr Köhler,
ich freue mich, dass Sie mit Ihren Schülern
Top Dogs machen wollen.

Bitte grüssen Sie die Beteiligten
und seien Sie selbst herzlich gegrüsst

Urs Widmer